

Farbenfrohe Taschen aus fairem Handel

KÖNGEN: Eine Initiative mit 45 Mitarbeitern betreibt den Weltladen in Eigenregie - Den Gewinn spendet der Verein an soziale Projekte



Von der Tasche zum fair gehandelten Kaffee bieten Annegret Häußler, Heide Lamparter und Gerlinde Maier-Lamparter (von links) im Köngener Weltladen ein breites Spektrum von Produkten an. Foto: Bulgrin

Von Elisabeth Maier

Silberschmuck, bunte Tücher und Taschen aus Lateinamerika gibt es im Eine-Welt-Laden in der Köngener Fußgängerzone zu kaufen. Aber auch fair gehandelter Kaffee, getrocknete Mangos von den Philippinen und Schokolade aus fairem Handel sind in den gut gefüllten Regalen zu finden. Seit zwei Jahren schreibt der Laden in der Hirschstraße, den ein ehrenamtliches Team führt, eine Erfolgsgeschichte. Und die aktiven Bürger erfüllten damit sogar einen einen leer stehenden Laden in der Ortsmitte mit Leben.

„Ich finde es schön, wenn Kunden einfach zum Schauen in den Laden kommen“, sagt Heide Lamparter. Die Rentnerin nimmt sich gerne Zeit für Gespräche, denn sie wolle die Kunden aufklären. Fairer Handel kann sich aus ihrer Sicht nur durchsetzen, „wenn sich etwas in den Köpfen der Kunden verändert“. An der Kassentheke liegen etliche Informationsbroschüren aus, zum Beispiel ein Rezeptheft zur „Fairen Woche“. Das ist eine bundesweite Aktion, an der sich auch die Köngener beteiligen. Außerdem hat das Team ein eigenes, kunterbuntes Falblatt für den Weltladen gestaltet. Was nach Abzug von Miete und Betriebskosten vom Gewinn übrig bleibt, spendet der Verein „Fair handeln“ an soziale Projekte.

Der Verkauf ist nur ein Aspekt der Arbeit im Weltladen. Den Frauen und Männern geht es darum, die Kunden über fairen Handel aufzuklären. Besonders freut sich Heide Lamparter, wenn eine Diskussion in Gang kommt. „Unser Geschäft ist schon zu einem richtigen Ort der Begegnung geworden.“ Diese Möglichkeit möchten sie und ihre Kollegin Annegret Häußler noch weiter ausbauen. Wer möchte, bekommt jederzeit einen heißen Kaffee im Laden. „Der ist heute viel besser als der Nicaragua-Kaffe früher“, sagt Häußler. Außerdem veranstalten die rührigen Mitarbeiter des Ladens - inzwischen sind es 45 Männer und Frauen - regelmäßig Aktionen wie ein faires Frühstück, bei dem Produkte auf Ländern der Dritten Welt und aus

der Region auf den Tisch kommen. Zum zweijährigen Bestehen des Ladens in der Fußgängerzone kochte Patrick Domon, der Küchenchef des Restaurants „Schwanen“, ein Reisgericht mit Produkten aus fairem Handel. Gerlinde Maier-Lamparter freut sich besonders darüber, wenn sie Mitstreiter wie Domon für den fairen Handel begeistern kann. „Es geht darum, dass wir uns möglichst gut vernetzen.“ Dass auch Produkte aus dem Weltladen in der Gourmetküche des gebürtigen Schweizers auf den Tisch kommen, ist für sie ein sehr wichtiger Schritt. Langfristig könne man so immer mehr Menschen dazu bewegen, ihr Konsumverhalten zu ändern.

Für Kleidung fehlt der Platz

Mit einem Stand in der Fußgängerzone fingen die Gründer des Weltladens in Köngen vor Jahren an. „Weil die Nachfrage immer größer wurde, haben wir immer öfter verkauft“, erinnert sich Heide Lamparter. Weil Altbürgermeister Hans Weil und Ursula Koch die Initiative unterstützten, fand sich schließlich ein Verkaufsraum in der Hirschstraße 2. „Wir haben zwar viel Platz für unsere Waren, wobei die Fläche etwa für Kleider zu klein wäre“, sagt Maier-Lamparter.

Durch ihr Engagement für fairen Handel hat die Köngenerin Kontakte geknüpft, etwa zu der philippinischen Firma Preda, die Mangos exportiert und die damit Kinder unterstützt. 25 Packungen Mangos (grün/gezuckert) ermöglichen einem Kind einen Monat lang den Schulbesuch. Bei den ungezuckerten Früchten kann ein Kind vom Verkauf von 25 Packungen eineinhalb Monate zur Schule gehen. Die Jugendtheatergruppe von Preda war zu einem Gastspiel in Köngen, um die Zuschauer für die prekäre Situation der Straßenkinder auf den Philippinen zu sensibilisieren.

www.ez-online.de 17.10.2015